

Amtliche Publikationen

DORNACH

www.dornach.ch
info@dornach.ch

Baupublikationen

Dossier-Nr.: 2020-0070
Bauherr: Kilcher Anja und Felix, Mattenweg 42, 4143 Dornach – Grundeigentümer: Kilcher Anja und Felix, Mattenweg 42, 4143 Dornach – Bauobjekt: Erstellen Pergola mit Lamellendach – Bauplatz: Mattenweg 42 – Parzelle GB Dornach Nr.: 3024 – Projektverfasser: Kilcher Anja und Felix, Mattenweg 42, 4143 Dornach

Dossier-Nr.: 2020-0084
Bauherr: Budek Werner und Carmen, Lehmenweg 40, 4143 Dornach – Grundeigentümer: Budek Werner und Carmen, Lehmenweg 40, 4143 Dornach – Bauobjekt: Erstellen Grenzmauer, Nordseite – Bauplatz: Lehmenweg 40 – Parzelle GB Dornach Nr.: 2522 – Projektverfasser: Bani + Bani Architektur u. Bauleitung, Bifangweg 4, 4143 Dornach

Dossier-Nr.: 2020-0085
Bauherr: Keller Thomas, Montag-Keller Nicole, Unterer Zielweg 18, 4143 Dornach – Grundeigentümer: Keller Thomas, Montag-Keller Nicole, Unterer Zielweg 18, 4143 Dornach – Bauobjekt: Erweiterung best. Parkplatz und Erstellen Sichtschutz – Bauplatz: Unterer Zielweg 18 – Parzelle GB Dornach Nr.: 416 – Projektverfasser: Keller Thomas, Montag-Keller Nicole, Unterer Zielweg 18, 4143 Dornach

Publiziert am 16. Juli 2020

Einsprachefrist bis 30. Juli 2020

Die Pläne zu diesem Bauvorhaben können bei der Bauverwaltung der Einwohnergemeinde Dornach, Weidenstrasse 50, eingesehen werden. Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind schriftlich und begründet, innerhalb der Einsprachefrist im Doppel an die Bauverwaltung der Einwohnergemeinde Dornach zu richten.

Bauverwaltung Dornach

Stellungnahme zum Artikel «Baustelle steht still» (Baustelle am Juraweg) im Wochenblatt Birseck vom 4. Juni 2020

Das Wochenblatt hat in seiner Ausgabe vom 4.06.2020 über eine Aufsichtsbeschwerde betreffend Bauprojekt am Juraweg 13 in Dornach berichtet. Darin wurden die Argumente des Architekten einseitig wiedergegeben. In der Folge der Berichterstattung erhielt die Gemeinde weitere Zuschriften in dieser Sache. Der Gemeinderat Dornach hält dazu fest: Das Verwaltungsgericht des Kantons Solothurn hat in drei Urteilen die Haltung und das Vorgehen der Gemeinde geschützt, nicht den Standpunkt des Architekten. Alle drei Urteile erfolgten auf Beschwerde des Architekten. Eines dieser Urteile (Baustopp) ist bereits rechtskräftig geworden. Die zwei weiteren Urteile sind noch vor Bundesgericht hängig, nachdem der Architekt diese weitergezogen hat. Die Aufsichtsbeschwerde musste insbesondere vor dem Hintergrund dieser Verfahren abgewiesen werden. Sobald die Urteile des Bundesgerichtes vorliegen, kann über den weiteren Verlauf der Angelegenheit informiert werden. Die Baukommission (BWP) kann erst über das Baugesuch befinden, wenn diese Verfahren abgeschlossen sind. Der Gemeinderat bedauert diese langwierigen Auseinandersetzungen und ist bemüht, das Seine zur Lösung der offenen Fragen, welche auch Rechte der betroffenen Nachbarschaft tangieren, beizutragen.

Der Gemeinderat

Aus dem Gemeinderat

Anlässlich seiner Sitzung vom 13.07.2020 hat der Gemeinderat:

- beschlossen, die Planungszone Oberdornach und Dornachbrugg um zwei Jahre zu verlängern. Die beiden Planungszone wurden aufgrund der laufenden Ortsplanungsrevision beschlossen und laufen am 20.08.2020 aus. Die Arbeiten im Rahmen der Ortsplanungsrevision sind zwischenzeitlich weit fortgeschritten, aber noch nicht beschlossen und somit auch noch nicht rechtlich verbindlich. Um zu verhindern, dass mit dem Ende der Planungszone Bauvorhaben lanciert werden, die der revidierten Ortsplanung zuwiderlaufen, werden die Planungs-

- zonen benötigt. Die Auflage zu den Planungszone wird in Kürze eröffnet;
- beschlossen, bei der KELSAG mit einem Schreiben vorstellig zu werden, weil mehrfach Abfallsammlungen in der Gemeinde Dornach mit Dieselfahrzeugen vorgenommen wurden. Dies, obschon die Aktionärsgemeinden in ihrer Ausschreibung als Zuschlagskriterium aufgeführt haben, dass der gesamte Fuhrpark, also auch Reservefahrzeuge, elektrisch betrieben werden muss;
- die Beschaffung eines neuen Kommunalfahrzeugs für den Werkhof bewilligt. Das neue Fahrzeug wird elektrisch betrieben, kostet CHF 89'281.15 und wird bei der MK Fahrzeuge GmbH in Triengen bestellt. Das Fahrzeug ging aus einem Vergleich hervor und wurde vorgängig von den Mitarbeitenden der Werkhofequipe getestet. Ersetzt wird mit diesem Fahrzeug ein dieselgetriebenes Fahrzeug;
- beschlossen, die Verrechnung der Kehrichtgrundgebühr neu nach Haushalten und nicht mehr nach Steuersubjekten, resp. über die Steuerrechnung vorzunehmen. Mit dieser Änderung der Rechnungsstellung wird die Grünabfuhr aus der Kehrichtgrundgebühr herausgelöst und ab 2021 eigenständig verrechnet und die Kehrichtgrundgebühr gesenkt auf neu CHF 40 pro Haushalt und CHF 80 pro Gewerbebetrieb (unter 250 Angestellten);
- die dritte Etappe zur Einführung von Tempo 30 freigegeben. Nach dem mittleren und unteren Dorfteil wird nun auch an den oberen Hanglagen Tempo 30 eingeführt. Ausgenommen von Tempo 30 sind damit einzig die Kantonsstrassen, die Weidenstrasse und die Apfelsseestrasse. Die dritte Etappe soll mit möglichst wenigen baulichen Massnahmen umgesetzt werden;
- den Entwurf des Parkierungsreglements in erster Lesung beraten und zur kantonalen Vorprüfung verabschiedet. Mit dem Reglement werden die Ziele verfolgt, Fremdparkierung zu vermeiden, die gemeindeeigenen Parkplätze für ihren ursprünglichen Verwendungszweck freizuhalten, das Parkierverhalten bei Grossveranstaltungen und bei verkehrssensitiven Nutzungen zu steuern sowie ein nutzerorientiertes Parkplatzangebot bereitzustellen und Anreize für ein Mobilitätsmanagement zu schaffen. Das Reglement wurde darauf ausgerichtet, in der Anwendung möglichst wenig administrativen Aufwand zu verursachen, deshalb ist eine Wechseltabelle vorgesehen, die es den Bezügerinnen und Bezüger von Parkkarten erlaubt, den Kauf übers Internet, resp. einer App vorzunehmen. Es ist vorgesehen, dass die Kontrolle über eine externe Stelle erfolgen soll. Nach erfolgter Vorprüfung wird das Reglement der Gemeindeversammlung unterbreitet;
- beschlossen, der Gemeindeversammlung den Umbau der Photovoltaik-Anlage ohne Photovoltaik-Anlage zu beantragen. Die Gemeindeversammlung wird das Projekt am 26. August 2020 beraten;
- die Traktanden für die Gemeindeversammlung vom 26. August 2020 beschlossen. Behandelt werden sollen die Jahresrechnung 2019, der Umbau der Gemeindeverwaltung und die Verleihung des Dornacher Anerkennungspreises.

Gemeindepräsidentin

Gartenbad «Glungge»

Ein grosses Dankeschön an die Nutzer unseres Gartenbades
Am 7. Juli 2020 wurde vom BAG eine Kontrolle durchgeführt über die Sicherheitsvorkehrungen im Gartenbad genügen. Diese wurden nun bestätigt.
Die Bauabteilung bedankt sich, dass die Abstandsregeln und Hygienemassnahmen eingehalten werden. Es ist aber immer noch wichtig, die Coronamassnahmen weiterhin zu beachten. Somit können wir unser schönes Gartenbad den ganzen Sommer über offen halten.
Ein grosses Dankeschön an unsere Wasserversorgung und Familie Hodzic, sie haben diese Sicherheitsvorkehrungen vom BAG bestens umgesetzt.
Eine schöne restliche Sommerzeit in unserem Gartenbad wünscht die Bauabteilung.

Vorerst keine Photovoltaikanlage auf dem Dornacher Gemeindehaus



Gemeindehaus in Oberdornach: Der Umbau kostet 2,8 Millionen Franken.

FOTO: ZVG

Der Gemeinderat hat am Montag das Umbauprojekt für das Gemeindehaus verabschiedet.

Bea Asper

Seit zwei Jahren steht das Gemeindehaus in Oberdornach leer, die Gemeindeverwaltung ist im ehemaligen Bürogebäude der Swissmetal untergebracht und die Mietkosten summieren sich. Grund dafür war ein Planungsdesaster beim ersten Umbauprojekt. Inzwischen hat eine neue Steuergruppe mit neuen Plänen ein umfassendes Projekt erarbeitet, das am 26. August der Gemeindeversammlung zur Bewilligung vorgelegt werden soll. Doch bei der Verabschiedung an der Gemeinderatssitzung vom Montag äusserte Thomas Gschwind (Freie Wähler) die Befürchtung, das 2,803-Millionen-Franken-Projekt könnte scheitern, weil es energetisch nicht dem entspricht, was man heute von einer modernen Gemeinde erwartet. Er zeigte sich enttäuscht darüber, dass die Steuergruppe unter der Leitung von Daniel Müller (FDP) einstimmig vorschlug, es sei zum jetzigen Zeitpunkt auf eine Photovoltaikanlage auf dem Dach zu verzichten. Als Grund dafür nannte Müller das Risiko, dass sich das Bewilligungsverfahren in die Länge ziehen könnte wegen des Ortsbildschutzes. «Es ist aber vorgesehen, die notwendigen Leerrohrricht-

tungen einzubauen und zu einem späteren Zeitpunkt die Anlage zu installieren», versicherte er.

Energiekonzept wurde heiss diskutiert

Das Umbauprojekt, welches angestossen worden war zur Verbesserung der Gemeindeverwaltung, sollte jetzt nicht überladen und übersteuert werden, meinte Parteikollegin Annabelle Lutgen. Man habe auch den Auftrag, sparsam mit den Steuergeldern umzugehen. So hatte der Rat in einer ersten Lesung ebenfalls aus Kostengründen entschieden, die noch funktionierende Gasheizung erst später durch eine neuere Technologie zu ersetzen. Mit einem zügigen Handeln komme man nun aus der teuren Mietgeschichte raus und rein in das Gemeindehaus, meinte Lutgen.

Rudolf Hafner fand es ebenfalls unpassend, den Umbau der Gemeindeverwaltung an der energetischen Frage aufzuhängen. Er zeigte sich überzeugt, dass die Gemeinde bei ihren anderen Liegenschaften ebenfalls viele Möglichkeiten finde, dem Energiewandel Rechnung zu tragen. Gschwind hielt dem entgegen, dass man das eine tun und das andere nicht lassen soll. Natürlich würden die anderen Gemeindeliegenschaften ebenfalls zur Energiegewinnung genutzt werden; im Zuge von Sanierungen- oder Umbauten und bei Neubauten sowieso. Doch jetzt biete sich dies beim Gemeindehaus an, denn eine Verschiebung würde bedeuten, dass man wieder Geld in die Hand nehmen müsste für den Aufbau eines Gerüstes. Gemäss Energiegesetz und Leitbild sei die Gemeinde

Dornach zur energetischen Verbesserung ihrer Gebäude verpflichtet. Im vorliegenden Umbauprojekt für das Gemeindehaus sei dies kaum berücksichtigt worden, fand Gschwind. Dies bereite ihm Mühe, noch dahinterstehen zu können. «Man riskiert Widerstand gegen das Projekt», sagte er.

In der Abstimmung sprachen sich vier Gemeinderäte für den Vorschlag der Steuergruppe aus, drei Ratsmitglieder stimmten gegen den jetzigen Verzicht auf die Photovoltaikanlage und zwei enthielten sich der Stimme. Daniel Urech (Freie Wähler) liess sich vertreten durch Monika Palatini.

Gemeindeversammlung im August

Zur Durchführung der Gemeindeversammlung erklärte Gemeindepräsident Christian Schlatter auf Nachfrage: «Entweder findet diese im Treff12 oder unter freiem Himmel statt. Der definitive Durchführungsort steht noch nicht fest.» Eine Beschränkung der Teilnehmerzahl schliesst er aus: «Das wäre nicht zulässig.» Der Kanton hatte vor kurzem verfügt, dass bis Ende August nur Veranstaltungen bis 100 Personen möglich sind. «Mit Sektorenbildung und weiteren Auflagen sind Veranstaltungen über 100 Personen möglich», hält Schlatter dazu fest. Bezüglich der anderen Veranstaltungen teilt Schlatter mit: «Für die abgesagte Bundesfeier gibt es ein kleines Ersatzprogramm (Beachvolleyturnier, Onlineansprache), ebenso für die abgesagte Schlachtfeyer (Kranzniederlegung im engen Kreis). Ohne Ersatz abgesagt werden musste der Portiunkula-Markt.»

PARTEIEN

Ressortsystem? Ja, aber...

Die SVP Dornach hat mit Unterstützung der SVP Schwarzbubenland die Vernehmlassungsunterlagen zur Revision der Gemeindeordnung (GO) und DGO) im Hinblick auf die Einführung des Ressortsystems in Dornach eingehend geprüft und findet die vorgeschlagene Umsetzung grundsätzlich praktikabel. Da wir unseren bürgerlichen Überzeugungen verpflichtet sind, flossen diese in unsere Eingabe ein. Die eingereichten Unterlagen sind auf der Webseite www.svp-dornach.ch veröffentlicht und stehen jedem Interessierten zur Verfügung.

Unser Fokus liegt auf folgende Themen: 1. Befugnisse der Kommissionen 2. Ressortverteilung 3. Kontrollrollen Sozialregion Domeck 4. Regeln über die

Unvereinbarkeit von Mitgliedern der Behörden 5. Regelung für Gemeindefreiber/-in 6. Aktualisierung der Paragrafierung der neuen Gemeindeordnung und einige Punkte mehr. Es ist uns besonders wichtig, dass die Kommissionen im Ressortsystem wieder eine beratende und antragsstellende Funktion erhalten (Stichwort: Vorberatung durch Kommissionen) sowie dass klare und nachvollziehbare Unvereinbarkeitsregeln in der Gemeindeordnung festgelegt werden.

Es kann nicht sein, dass in der Gemeinde Dornach Verwandte von Behördemitgliedern gleichzeitig Lohnempfänger sind und ein Gemeinderat zugleich in anderer Funktion bei der Gemeinde Dornach arbeitet. Aus unserer

Sicht eine groteske Situation, führt dies zu Abhängigkeiten und Beeinflussungen in der Wahrung der Interessen der Bevölkerung. Die SVP Dornach wird sich für die Berücksichtigung der Eingabe einsetzen.
Ihre SVP Dornach

SEIFENKISTENRENNEN

Im 2020 kein Seifenkistenrennen

Der Grund, weshalb das jährliche Seifenkistenrennen nicht durchgeführt wird, dürfte allen bekannt sein. Der Entscheid für die Absage ist uns nicht leicht gefallen, aber wir stellen lieber Hürden

und Hindernisse auf die Rennstrecke, als dass wir diese bei der Planung und Durchführung bewältigen müssen. Was bleibt, ist die Vorfreude auf's 2021.
Thomas Gschwind

z Rynach isch
märt
Dienstag 28. Juli
NEU bis 22 Uhr